

Guten Morgen

Zur Notwendigkeit von Adventskalendern



Christiane Sandkuhl

Die Unabdingbarkeit von Adventskalendern für Menschen jeden Alters und Geschlechts war wie in jedem Jahr aufs Neue Diskussionsgrundlage unter den Mädeln der WP Wittgenstein. Nachdem ich den Kolleginnen mit ernster Miene meine Kindheitsvergehen geschildert habe, wie ich tagtäglich als Vierjährige an den Vormittagen meine schmalen Kinderhändchen in die Pappumantelung des Schokokalenders schob, um dann mehrere Tafelchen und Figuren aus der Kunststoffform in meinen Mund zu befördern, war klar: Ausnahmslos alle brauchen unbedingt einen Adventskalender, weil sonst im Dezember Dramatisches passieren kann. Der innere Weihnachtskobold langweilt sich. Und wenn dieser Kobold sich langweilt, beginnt er das Universum aus den Angeln zu heben – Plätzchen werden mysteriös weniger und niemand weiß mehr, sich zu orientieren. Ein Adventskalender wirkt da wie ein täglicher Kobold-Befähiger. Ein Türchen öffnen, sich über etwas Kleines freuen, und schon ist alles gut, die Menschen sind beschäftigt.

Kurz gesagt: Ein Adventskalender ist nicht kindisch. Er ist ein notwendiges Sicherheitsinstrument zur Stabilisierung der vorweihnachtlichen Ordnung. Also, über mir eine Freude machen möchte, gönnt mir einen Adventskalender. Heute unterlasse ich es, garantiere frühzeitig die süße Last aus der Verpackung zu fignern, was für meine ahnungslosen Eltern damals bedeutete, dass meine Appetitlosigkeit sicher auf eine Kinderkrankheit schließen ließ.

Diebe stehlen Rüttelplatten in Birkefehl

Birkefehl. Unbekannte Täter haben von einer Baustelle an der Birkefehlstraße in Erndtebrück zwei Rüttelplatten gestohlen. Das teilt die Polizei mit. Nach ersten Erkenntnissen waren die Diebe in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch unterwegs und suchten die Örtlichkeit auf. Bei den Maschinen handelt es sich um Exemplare des Herstellers Bomag.

Der Beuteschaden liegt bei über 5.000 Euro, so die Polizei. Aufgrund der Größe und des Gewichts der Rüttelplatten sei davon auszugehen, dass die Täter mit einem Fahrzeug unterwegs waren.

Zeugen werden gebeten, sich mit Hinweisen an die Kriminalpolizei in Bad Berleburg unter der 02751/909-0 zu wenden.

Seit Tagen fehlen an mehreren Bahnübergängen zwischen Aue und Bad Berleburg die Schranken

Ramona Richter

Bad Berleburg. Wer derzeit über die Bad Berleburger Bismarckstraße geht oder fährt, wird es bereits gesehen haben: Von den Schranken fehlt jede Spur. Aber nicht nur in Berleburg wurden die Bahnübergänge zurückgebaut, ähnlich sieht es bei den weiteren Übergängen in Richtung Aue aus. Und genau das wirft Fragen auf – nicht nur bei den Zugreisenden. Ist der Rückbau ein erstes Indiz für das Ende der Zugverbindung nach Bad Berleburg? Unsere Redaktion hat bei der Stadt und bei der Deutschen Bahn (DB) nachgehakt.

Wie eine Sprecherin der Deutschen Bahn mitteilt, habe man im März dieses Jahres Schäden an zwei Eisenbahnbrücken über die Eder auf der Strecke zwischen Bad Berleburg und Erndtebrück festgestellt. „Infolgedessen mussten die Brücken kurzfristig für den Eisenbahnverkehr gesperrt werden“, so die Sprecherin, die zudem verrät, dass die Planungen für die Erneuerung bereits begonnen haben. „Die beiden Bauwerke sollen bis 2029 erneuert werden. Bis dahin ist auf dem Streckenabschnitt zwischen Bad Berleburg und Aue-Wingeshausen leider kein planmäßiger Zugverkehr für Fahrgäste möglich. Damit dennoch Baufahrzeuge, beispielsweise für Instandhaltungsarbeiten und die geplante Brückenerneuerung auf dem Abschnitt fahren können, wurde der Streckenabschnitt vorübergehend zu einem Baugeis erklärt.“

Das gültige Regelwerk sehe dafür „den temporären Rückbau der Sicherungsanlagen an Bahnübergängen sowie das Abdecken der Ampelanlagen vor. Es handelt sich daher ausdrücklich nicht um



Der Bahnübergang an der Bismarckstraße in Bad Berleburg: Auch hier wurden die Schranken abgebaut.

Ramona Richter / WP

Von einer dauerhaften Betriebseinstellung auf der Strecke kann keine Rede sein. Die Planungen für die notwendigen Brückenerneuerungen haben bereits begonnen – die Brücken sollen bis 2029 erneuert werden.

Christoph Koch

Dezernent bei der Stadt Bad Berleburg

eine dauerhafte Stilllegung des Abschnitts, sondern um eine vorbereitende Maßnahme für Arbeiten auf der Strecke“, heißt es seitens der DB. Bis die Arbeiten abgeschlossen sind, verkehrt weiterhin ein Schienenersatzverkehr der Hessischen Landesbahn (HLB) auf dem Abschnitt zwischen Aue-Wingeshausen und Bad Berleburg.



Der Bahnübergang an der Bismarckstraße in Bad Berleburg: Aktuell gibt es dort keine Schranken.

Ramona Richter / WP

Eine Antwort, die die Deutsche Bahn auch dem Büro der heimischen Landtagsabgeordneten Anke Fuchs-Dreisbach zukommen ließ, wie aus einer Mitteilung der Stadt an die Stadtverordnetenversammlung hervorgeht. Die Stadt selbst hatte „die aktuellen Maßnahmen an den entsprechenden Bahnübergängen mit Verwunderung zur Kenntnis genommen“.

„Die Deutsche Bahn (DB) hat uns im Vorfeld nicht darüber informiert. Im Gegenteil: Wir waren bislang im Austausch darüber, wann und wie eine möglichst schnelle Sanierung der entsprechenden Stellen auf der Strecke gelingen kann. Insofern suchen wir aktuell erneut den Kontakt mit der DB, um uns über das weitere Vorgehen auszutauschen und

mit Nachdruck darauf hinzuweisen, dass eine dauerhafte Schließung der Strecke aus unserer Sicht völlig inakzeptabel ist. Bislang ist ein solches Vorhaben seitens der DB uns gegenüber nicht kommuniziert worden“, so Dezernent Christoph Koch. Parallel stehe die Stadt in engem Austausch mit dem Büro der heimischen Landtagsabgeordneten Anke Fuchs-Dreisbach. „Von dort wurde bereits mit der DB in der Bahnsprechstunde des Landtags Kontakt aufgenommen.“

Kurz vor der Stadtverordnetenversammlung kam dann die Antwort der Deutschen Bahn an das Landtagsbüro. Und laut der gebe es „keine Planungen zur Aufgabe der Strecke zwischen Erndtebrück und Bad Berleburg. Der Bahnanschluss für Bad Berleburg bleibt aus heutiger Sicht bestehen.“ Das beobachtete Abdecken der Lichtzeichen an den Bahnübergängen sei demnach „lediglich ein Indiz dafür, dass die Einrichtung des Baugeleises, als Voraussetzung weiterer Baumaßnahmen, begonnen hat“.

Stiftung spendet Balkonkraftwerk für Röspe

„Unser Erndtebrück“ finanziert nachhaltige Energie für die Dorfgemeinschaft.

Röspe. Die Dorfgemeinschaft Röspe freut sich über ein neues Stück Zukunft: Die Zukunftsstiftung „Unser Erndtebrück“ hat dem Ort ein Balkonkraftwerk gespendet, wie die Stiftung in einer Pressemitteilung berichtet. Die Anlage wurde demnach am Gebäude der alten Schule installiert – dem heutigen Herzstück des Dorflebens.

Mit dieser Spende sollen die 154 Einwohnerinnen und Einwohner von Röspe, vom drei Mo-

nate alten jüngsten bis zur 93-jährigen ältesten Bewohnerin, direkt von der Energiewende vor Ort profitieren. Das Balkonkraftwerk wurde von dem ortsansässigen Elektriker Robin Janek („RoJa“) aus Röspe geliefert und fachgerecht montiert. Das Gebäude der alten Schule, 1954 erbaut und 2006 umfassend renoviert, erhält damit „eine moderne, nachhaltige Ergänzung.“

Die Initiative zu dem Projekt ging vom Ortsvorsteher Olaf Kettler aus, der den Vorschlag an die Zukunftsstiftung gestellt hatte. „Mit dem Balkonkraftwerk setzen wir ein sichtbares Zeichen für Nachhaltigkeit und Eigeninitiative im Dorf“, betont Kettler. Der Rösper Treff, einer der drei aktiven Vereine in Röspe – neben dem



Die Zukunftsstiftung „Unser Erndtebrück“ hat dem Dorf Röspe ein Balkonkraftwerk gespendet.

Zukunftsstiftung „Unser Erndtebrück“ / WP

Bahnhofsverein und der FZG Röspe – betreibt das Gebäude eh-

renamtlich. Kürzlich erhielt der Verein von der Gemeinde einen

neuen Nutzungsvertrag ab 2026 für weitere zwölf Jahre, der sowohl die Nutzung als auch die Pflege des Gebäudes und des angrenzenden Spielplatzes umfasst.

Jeden Freitag öffnet die FZG Röspe zum geselligen Kneipenbetrieb, ein fester Bestandteil des lebendigen Dorflebens. „Das Balkonkraftwerk hilft uns, Energiekosten zu sparen und gleichzeitig aktiv etwas für den Klimaschutz zu tun“, sagt Bettina Lohmann, Vorsitzende des Rösper Treffs. Unterstützt wird sie dabei von Dieter Menzel, Andreas Hechmann (Schriftführer) und Olaf Kettler (Kassenwart). Die Dorfgemeinschaft bedankt sich bei der Zukunftsstiftung „Unser Erndtebrück“ für die Unterstützung dieses zukunftsweisenden Projekts.